

7_1 Spam-Mails

7_2 Viren, Würmer, Trojaner, Spyware

7_3 Illegale Downloads und Tauschbörsen

Sachinformation

Spams

„Spam-Mails“ oder kurz „Spams“ sind unerwünschte E-Mails, die oft als Werbe-E-Mails die Internet-Briefkästen verstopfen. Die Herkunft des Wortes ist – wie so vieles – mit Mythen, Anekdoten und Geschichten behaftet. So soll das Dosenfleisch namens SPAM (das Akronym für SPiced hAM) der Firma Hormel Foods Pate gestanden haben. Die Komiker des Monty Python Flying Circus haben 1970 das Wort Spam in einem Restaurant-Sketch rund 100-mal genannt und so zum Synonym für „massenhaft und unerwünscht“ gemacht. Die Geschichte ist vielfach im Internet zu finden, u. a. hier: www.pcwelt.de; wer den Sketch („Spam“: Monty Python) sehen möchte:

www.video.google.de, Stichwort Monty Python Spam. Echte, wünschenswerte E-Mails werden auch scherzhaft „Ham“ genannt.

Wie viele und warum?

T-Online verzeichnete im April 2006 nach eigener Aussage täglich bis zu 1 Milliarde Spam-Mails (Quelle: www.heise.de, Artikel: „T-Online verzeichnet eine Milliarde Spam-Mails pro Tag“ vom 25.4.2006) und Schätzungen gehen dahin, dass heutzutage neun von zehn E-Mails unerwünscht sind. Und dies bei einer geschätzten Zahl von weltweit 100 Milliarden E-Mails pro Tag. Die Firma McAfee meldete im August 2007, dass 85 % aller E-Mails im Jahre 2006 Spam-Mails waren, übrigens lag der Anteil im Jahre 1997 bei 5 %! (Quelle: FOCUS 32/2007, S. 150)

Endgültig löschen		Kein Spam	Weitere Aktionen...	Aktualisieren	1 - 100 von 3300	Ältere >	Älteste
Auswahl: Alle, Keine, Gelesen, Ungelesen, Markiert, Nicht markiert							
Alle Spam-Nachrichten jetzt löschen (Nachrichten, die mehr als 30 Tage im Ordner "Spam" waren, werden automatisch gelöscht.)							
<input type="checkbox"/>	☆	Fabian Hicks	***Spam***: Stop being obese and unhappy - Take advantage of the chance! – Anatrium – The very up-to-date & most delighting		18:34		
<input type="checkbox"/>	☆	Maxine Golden	***Spam***: Doping für Ihr bestes Stück from their -- Design Patterns, you'll avoid - Meinung von unserem Kunden: Ich nehr		18:32		
<input type="checkbox"/>	☆	Roderick Lowery	***Spam***: Greatest artworks from top artists - GorgeousArt is the one-stop store for the greatest in artwork from famous Rus:		18:26		
<input type="checkbox"/>	☆	Kamilah Lewis	» Gotta a sec - sane form increase Cliff stung began to laugh. How very Catholic of wooly them, Nancy said ...		18:13		
<input type="checkbox"/>	☆	Silva@lfsvws01.mail.lfs.	» ***Spam***: Visit our pharmacy store and you won't regret! - Viagra Pro (SALE 50%) - Increase S*e*x Drive - Boost Sexual F		18:05		
<input type="checkbox"/>	☆	Beverly	» Be her man - Pick up a hottie from our website They're waiting... http://br.geocities.com/caryfzwb298/ it ...		17:49		
<input type="checkbox"/>	☆	Leila Brennan	» 50mg x 30 pills buy now - Unreadable from behind—they are well down then takes a step back, to be safe as she reaches. By		17:44		
<input type="checkbox"/>	☆	Shane Duran	***Spam***: Don't ignore me, I have the solution to your problem. - Are you looking for we1ght-IDss med1cations such as M		17:31		
<input type="checkbox"/>	☆	Latoya Gayla	Latest 2007 SwissReplica from \$179 - AudemarsROLEX, Bvlgari, Cartier, Chopard & other B...		17:21		
<input type="checkbox"/>	☆	Daltonv Trudys	xexgoa Wie sind Sie info? - Hallo (, MAILTO_USERNAME) Sie wollen, der Ihres " Gurke " GROSS & STARK geworden ist, als		16:47		
<input type="checkbox"/>	☆	Rudolph Dean	***Spam***: Blaues Wunder - dann klappts auch mit der Nachbarin our agency for your - ... - Meinung von unserem Kund		16:44		
<input type="checkbox"/>	☆	Jazmin Jennette	***Spam***: not enough SPERM/CUM? increase 5x more with this cfeuu - Cum Pills : Increase Ejaculate: * LongerOrgasms		16:19		
<input type="checkbox"/>	☆	Sales Department	Get now your pack of Genuine Viagra! - Now you can order Authentic Viagra directly from Pfizer Here: http://www.konarkcher		16:17		
<input type="checkbox"/>	☆	Marshall Martinez	» Why be an average guy any longer - My sling. Your what? She cuddl I hit you with a stone from my She paused to yawn noisi		16:15		
<input type="checkbox"/>	☆	Selena Lloyd	***Spam***: Re: Your Mer1dia Order #8125329 - Are you looking for we1ght-IDss med1cations such as Merid1a at a reduced pri		16:15		
<input type="checkbox"/>	☆	Braden Robinson	» ***Spam***: What IS OEM Software And Why DO You Care? - OEM means Original Equipment Manufacturer. So OEM is sync		16:11		
<input type="checkbox"/>	☆	Alexandria Latasha	***Spam***: We sell both BRAND(100% original) & GENERIC(35% cheaper) medications, Up to...		16:08		
<input type="checkbox"/>	☆	Jody Grace	***Spam***: Reliable w4tches for everyone at Prest1ge Repl1cas - Repl1ca w4tches are not necessarily synonymous of low		16:08		
<input type="checkbox"/>	☆	Morton Longoria13181	» ***Spam***: Morton, The prices out of competition, Vi.... Agra - 1.79 \$ - iii...!//AVGR A ONLY today! 10 pills of (viagra) for che		15:54		
<input type="checkbox"/>	☆	Vito Norman35159	» ***Spam***: Vito, Vi.... Agra - 1.79 \$ order now and take pleasure - VIIAG...R//A ONLY today! 10 pills of (viagra) for cheap pr		15:46		
<input type="checkbox"/>	☆	Ava Metz	» Hello Marco.fileccia - Si Lon a de bons outils et que Lon n.en emploie que de mauvais, repondit M. Tapley, on ne fait ...		15:32		

Screenshot: die Spams der letzten drei Stunden! Vom 23.7.2007 von 15:32 bis 18:34 Uhr.

Der Versand von E-Mails ist kostenlos (es gibt Stimmen, die darin ein Grundübel des Problems sehen), kostet aber Computerkapazität und Zeit: Warum also gibt es eine solche Flut? Spams bringen Geld, und nicht nur der SPIEGEL vermutet dahinter mafiose und inzwischen gut organisierte Strukturen („Spiegel Special: Wir sind das Netz“ 03/2007, S. 109). Zum einen gibt es tatsächlich noch Kunden, die auf Angebote aus Spam-Mails reagieren, was bei den minimalen Kosten auch bei einem pro 100.000 noch ein gutes Geschäft ist.

Zum anderen werden Börsengeschäfte durch Aktien-tipps manipuliert. (Wer sich informieren möchte: z. B. www.heute.de, Artikel: „Spam made in Germany“ vom 18.4.2007). Und schließlich gibt es noch die verseuchten Spam-Mails, die den Computer des Empfängers mit einem Virus infizieren. Anschließend kann der Computer ausspioniert oder fremdgesteuert werden (mehr dazu im Baustein 7_2 „Viren, Würmer, Trojaner, Spyware“).

7_1 Spam-Mails

7_2 Viren, Würmer, Trojaner, Spyware

7_3 Illegale Downloads und Tauschbörsen

Trends

Die Spams des Jahres 2007 zeichnen sich durch immer raffiniertere Methoden aus, wobei zu beobachten ist, dass viele E-Mails personalisiert sind (man wird als Person direkt angesprochen), es werden Bilder statt Texte verschickt (was den Spam-Filtern die Arbeit erschwert) und es wird immer wieder variiert.

Letztlich ist noch zu vermelden, dass die Anzahl der verschickten Spam-Mails exponentiell angestiegen ist. Das „Spamhaus-Projekt“ widmet sich, wie viele andere, dem Kampf gegen Spam und listet regelmäßig die zehn größten Spammer-Nationen (Dezember 2007 U.S.A., China und Russland), die 10 betroffenen Netzwerke und die Namen der schlimmsten Spammer auf (Quelle: www.spamhaus.org).

Ein Beispiel? Der 27-jährige Robert Soloway soll 150 Millionen E-Mail-Adressen von Internetnutzern besessen haben. Für rund 495 US-Dollar (370 Euro) schickte er 15 Tage lang E-Mails an 20 Millionen Adressen oder er verkaufte 80.000 E-Mail-Adressen direkt an seine Kunden. Damit soll er im Laufe der Jahre rund 600.000 Dollar verdient haben. Er wurde im Mai 2007 gefasst und ihm drohen bis zu 20 Jahre Haft. (Quelle: www.computerwoche.de, Artikel „Spam-König“ in USA festgenommen – weltweiter Rückgang erwartet“ vom 1.6.2007).

Das Perfide an der Sache: Die Spams rekrutieren ihre eigenen Mutterkühe. Durch Viren in Spam-Mails werden Computer zum Teil eines „Botnets“, eines ferngesteuerten Computernetzes. Die Computerbesitzer ahnen nicht einmal, dass sie dazu beitragen, den E-Mail-Müll zu versenden.

Die gute Nachricht: „Die Spam-Flut schafft Informatikern neue Arbeitsplätze und Herstellern von Anti-Spam-Software glänzende Quartalsabschlüsse“ („Spiegel Special: Wir sind das Netz“ 03/2007, S. 108).

Rechtliches

In Deutschland ist das Zusenden unaufgeforderter Werbemails verboten, wie es die „Richtlinie über den elektronischen Geschäftsverkehr“ der EU im § 7 forderte (Pdf-Datei auf: www.eur-lex.europa.eu, Richtlinie vom 17.7.2000) und in verschiedenen Gesetzen fixiert ist (Bürgerliches Gesetzbuch, Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb und Telemediengesetz). Deswegen verschicken die Spammer ihre Bot-schaften entweder über Internetanbieter aus dem Ausland oder über die ferngesteuerten Rechner,

den sogenannten Botnets. Das Brief- und Postgeheimnis ist in Deutschland durch das Grundgesetz garantiert: Artikel 10 bestimmt die Unverletzlichkeit des Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnisses (der Artikel im Wortlaut www.gesetze-im-internet.de, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 28.8.2006 (BGBl. I. 2034)). E-Mails gehören dazu, und aus diesem Grunde darf auch niemand anderes ihre privaten E-Mails löschen als sie selbst und darum landen die verdächtigen E-Mails in einem Spam-Ordner und werden automatisch erst nach 30 oder 60 oder 90 Tagen gelöscht (dazu haben sie den Anbieter in den Nutzungsbedingungen ermächtigt).

Vorbeugendes Handeln

Spams sind mehr als ärgerlich: sie verursachen zusätzliche Verbindungskosten, sind zum Teil gefährlich und das Aussortieren und Löschen kostet Zeit.

Um die Flut an Spam-E-Mails zu beschränken, sind folgende Maßnahmen hilfreich:


- niemals auf eine Spam-Mail reagieren
- den Spam-Filter „trainieren“
- die E-Mail-Adresse nicht überall angeben und immer eine zweite E-Mail-Adresse anlegen

Eine falsche Antwort auf eine Spam-Mail ist eine Beschwerde beim Absender. Dadurch bekommt der Spammer die sehr wertvolle Information, dass die E-Mail-Adresse gültig ist und sie erhalten in Zukunft noch mehr Spam-Mails. Alle Web-Mail-Anbieter (in Deutschland bspw. GMX.de oder WEB.de oder Googlemail.com) haben einen Spam-Filter integriert. Dieser sorgt dafür, dass verdächtige E-Mails in einem separaten Ordner landen. Wenn sie dem Anbieter (meist durch einem oder zwei Klicks möglich) mitteilen, dass es sich um eine Spam-Mail handelt, kann dieser beim nächsten Mal besser reagieren. Dieses „Training“ ist ein wenig mühevoll, lohnt sich aber!

Wegwerf-E-Mail-Adressen

In Spam-Zeiten wie diesen haben sich einige Anbieter darauf spezialisiert, Wegwerf-E-Mail-Adressen bereitzustellen. Sie gelten nur kurzzeitig und alle dort ankommenden E-Mails werden nach einer bestimmten Zeit automatisch gelöscht. Ideal für unwichtige/unseriöse Anmeldungen, Werbung o. ä.. Hier seien nur zwei dieser Anbieter genannt: www.temporaryinbox.com und www.10minutemail.com. Aber Vorsicht! Überall, wo sie dauerhaft Nachrichten erhalten

wollen, können sie diese nicht nutzen. Einige große Anbieter kennen inzwischen diesen Trick und haben diese E-Mail-Adressen gesperrt.

Hier finden sie eine „Liste der Anbieter von Wegwerf-E-Mail-Adressen“:  www.jethwa.de, unter „Aktuell“.

Technische Maßnahmen

Wenn Sie keine Web-Mail-Adresse benutzen (was mit einer schnellen Internetverbindung wie DSL durchaus zu empfehlen ist), sondern die E-Mails auf Ihrem eigenen Rechner empfangen (durch das „POP3“, Post Office Protocol Version 3), wird eine deutliche Verminderung an Werbemails im eigenen Postfach erreicht, falls die elektronische Post erst durch den Online-Filter des eigenen E-Mail-Dienstes und dann durch ein Filterprogramm des E-Mail-Programms geprüft wird. Viele Firmen haben sich auf diese E-Mail-Filtersysteme spezialisiert und bieten die entsprechenden Produkte als „Spam-Filter“ an.

Verschlüsselung

Neben den Spam-Mails droht auch bei der Übertragung von E-Mails Gefahr, denn die Übertragungswege sind keineswegs sicher und E-Mails können abgehört werden. Ein – relativ – einfaches und auch kostenlos erhältliches Verfahren besteht in der Verschlüsselung der übertragenen Daten. Das Stichwort lautet PGP (Pretty Good Privacy), womit ein Verfahren beschrieben wird, das Anfang der 90er Jahre von Phil Zimmermann entwickelt wurde. Es arbeitet mit einem „Public-Key“, einem eindeutig zugeordneten Schlüsselpaar: So gibt es einen öffentlichen Schlüssel zur Verschlüsselung der Daten. Nur ein privater Schlüssel kann die Daten wieder lesbar machen. Dieser private Schlüssel ist geheim, besitzt nur der Empfänger und ist durch ein Passwort verschlüsselt. Solche Verfahren werden auch asymmetrische Verfahren genannt, da Sender und Empfänger zwei unterschiedliche Schlüssel benutzen. Lehrer-Online bietet dazu eine Unterrichtsreihe an:  www.lehrer-online.de/sichere-e-mail.php.

Probleme und Risiken

Es klang oben schon an: E-Mailing kann auch gefährlich sein. Gerade bei Anhängen (engl. „Attachments“) besteht die Gefahr, dass sich dort ein Virus, Wurm oder Dialer verbirgt. Deswegen sollte man nur Anhänge öffnen, die man von vertrauenswürdigen Menschen bekommen


hat und die vorher angekündigt wurden. Eltern und Pädagogen können aber schon mit ein paar Tricks sich und ihre Kinder weitgehend vor Reklamefluten, dubiosen Geschäftemachern und verseuchten E-Mails schützen.

Wie können Kinder sicherer mailen?

Kinder, die im Netz aktiv sein möchten, benötigen eine eigene, geschützte E-Mail-Adresse, hinter der niemand den echten Namen erkennen kann. Es gibt nur wenige kostenlose E-Mail-Anbieter, die für Kinder ein gutes Angebot zur Verfügung stellen: Zuerst muss man sich auf einer der folgenden Webseiten anmelden, um eine eigene E-Mail-Adresse anlegen zu können:

- Kidstation.de
- ZUM-Mail (der Zentrale für Unterrichtsmedien)
- Lizzynet (für Mädchen, Angebot von Schulen ans Netz e.V.)

Die geringe Zahl an Anbietern liegt daran, dass der Kontrollaufwand riesig und es praktisch unmöglich ist, die E-Mailbox von Kindern dauerhaft von Spam und anderen Problemen frei zu halten.

Eine Alternative ist, dass Eltern über ihren Provider mehrere E-Mail-Adressen einrichten. Den Kindern sollten zwei Adressen zur Verfügung gestellt werden: Eine Adresse ist nur für den Kontakt mit Freunden reserviert und darf auch nur an diese weitergegeben werden. Die zweite Adresse kann das Kind bei seinen Ausflügen ins Internet verwenden. Der Posteingang dieser Adresse sollte von Eltern überprüft werden. Diese kann bei Bedarf geändert werden, sofern über sie unerwünschte Werbung empfangen wird. (Quelle: Text aus der Broschüre „Ein Netz für Kinder“ (2004) des BMFSFJ, Download der Pdf-Datei unter  www.jugendschutz.net).

Empfehlungen fürs Mailen

- **Der Betreff:** In der Betreffzeile wird der Empfänger schon vorab über den Inhalt der E-Mail informiert und kann ihren Stellenwert einschätzen. Die Betreffzeile kann entscheidend dafür sein, ob eine E-Mail sofort gelesen, zur Seite gelegt oder gar direkt gelöscht wird. Der Betreff sollte also stets genannt und so formuliert werden, dass er kurz und prägnant den Inhalt oder das Anliegen des Schreibens verrät. Und vermeiden sie die Schlüsselbegriffe, auf die jeder Spam-Filter reagiert. Welche das sind? Schauen sie kurz in ihre E-Mails!



7_1 Spam-Mails

7_2 Viren, Würmer, Trojaner, Spyware

7_3 Illegale Downloads und Tauschbörsen

- **Der Inhalt:** Knapp aber herzlich! E-Mails sollten sich durch einen kurzen und knappen Stil auszeichnen. Das bedeutet aber nicht, ganz und gar auf Höflichkeitsformeln und einen netten Umgangston zu verzichten. Sich im ersten Satz für eine erhaltene Mail zu bedanken oder durch eine persönliche Ansprache („Ich hoffe, sie hatten einen schönen Urlaub“) eine positive Atmosphäre zu schaffen, kann auch in einer elektronischen Nachricht nicht schaden.
- **Klein oder groß?** Es gilt zwar als schick und modern, nur die Kleinschreibung zu nutzen, man erschwert aber damit dem Adressaten unnötigerweise das Lesen. Denn manche Wortkombinationen werden erst durch Groß- und Kleinschreibung eindeutig. Gern zitiertes Beispiel: der gefangene Floh / der Gefangene floh. Handelt es sich hier um den gefangenen Blutsauger oder um den entwischten Sträfling? Wörter oder ganze Sätze in Großbuchstaben sind im Internet gleichbedeutend mit Schreien (in der Chatsprache). Dieser Verdacht sollte weder in geschäftlichen noch in privaten E-Mails entstehen. AUSSERDEM LASSEN SICH TEXTE, DIE NUR IN GROSSBUCHSTABEN GESCHRIEBEN SIND, ÄUSSERST SCHLECHT LESEN.
- **Rechtschreibung:** Auch Tipp- und Rechtschreibfehler müssen nicht sein. Eine von Fehlern strotzende Mail ist nicht lässig – sondern nachlässig. Man kann seine Mail vorweg in einem Standard-Textverarbeitungsprogramm mit aktivierter Rechtschreibprüfung schreiben und anschließend den Text in den Mailer kopieren oder, falls vorhanden, das Rechtschreibprogramm im Mailer nutzen. Dies wird dann jeweils vor dem Versand der E-Mail aktiv.
- **Abkürzungen:** Die Kombination von Zahlen und Wortfetzen oder das gnadenlose Abkürzen von Begriffen ist zwar modern, aber nur für Eingeweihte zu verstehen. „FYI“ (for your information) ist vielleicht noch bekannt – aber andere Kürzel, die zum Beispiel in Chats gang und gäbe sind, gehören längst nicht zum Allgemeinwissen. Sie sollten daher in Mails möglichst nicht genutzt werden.
- **Vorsicht mit Ballast:** Im schnellen Medium werden auch schnelle Antworten erwartet. Und wenn es nur ein kurzer Dank oder die Bestätigung dafür ist, dass die Mail angekommen ist. Am einfachsten geht das, indem man auf den Schalter „Antworten“ in der Symbolleiste klickt. Der Text der ursprünglichen

Mail hängt dann der Antwort an. Das kann sinnvoll sein, denn wer viel mailt, vergisst möglicherweise, was er vor kurzem geschrieben hat – und so hat er Brief und Antwort in einer Mail vor Augen. Aber Vorsicht: Wird die Mail im Pingpong-Verfahren mehrmals hin- und hergeschickt, dann wird sie immer umfangreicher – bleiben doch die alten Texte erhalten. Empfehlenswert ist es, bei solchem E-Mailwechsel ältere Textteile hin und wieder zu löschen.

- **„Dicke“ Mails:** E-Mail-Anhänge von mehr als einem Megabyte sollte man nicht ungefragt verschicken, sondern in einer separaten Mail ankündigen. Das spart allen, die nur per Modem am Netz hängen, viel Wartezeit. Zudem erlauben bestimmte Provider die Versendung von E-Mails nur bis zu einer bestimmten Datenmenge.

CC und BCC

Es mutet schon anachronistisch an und ist es eigentlich auch: Wenn ich eine E-Mail an einen zweiten Empfänger schicken möchte, kann ich die Taste „Carbon Copy“ (CC) nutzen, die aus den Zeiten des Kohlepapiers und der Schreibmaschine stammt. Daneben gibt es die Taste „Blind Carbon Copy“.

Die elektronische Post sieht drei verschiedene Adresszeilen vor. Und die gilt es, richtig einzusetzen: An, CC und BCC stehen zur Auswahl

- In der An-Zeile wird der Adressat eingetragen, für den die Mail gedacht ist.
- Unter CC (steht für Carbon Copy und bedeutet Kopie) erscheinen all die, die eine Kopie dieses Schreibens bekommen sollen. So erfährt auch der ursprüngliche Empfänger, wer außer ihm mit dieser Nachricht versorgt wurde.
- Wer das vermeiden will, setzt diese Kopie-Adressen in die BCC-Zeile (das steht für Blind Carbon Copy und bedeutet Blindkopie). Blind deshalb, weil alle Adressen, die an dieser Stelle eingetragen werden, bei keinem Empfänger angezeigt werden. Sehr nützlich, wenn der Empfänger nicht sehen soll, an wen diese E-Mail außerdem ging. Außerdem ist auch dies eine Form des Datenschutzes, denn man sollte keine E-Mail-Adresse leichtfertig weitergeben.

Übrigens: Bei FOCUS-Online kann man seine E-Mail-Kenntnisse testen ☺ <http://www.focus.de/DD/DD176/dd176.htm> unter „Test: E-mail Knigge, Mailen mit Stil“.

🔗 Links

www.stiftung-warentest.de	Tests zu E-Mail Diensten Suchbegriff: E-Mail
www.netzwelt.de/sicherheit/spam.html	kostenlose Filtersoftware zum Download
www.internauten.de/22.0.html	Mission E-Mails und Spam
www.10minutemail.com	der kostenlose Wegwerf-E-Mail-Dienst
www.temporaryinbox.com	Kostenloser Wegwerf-E-Mail-Dienst
www.kidsville.de (unter „Internautenschule“)	Kidsville – Kinderseite mit Internautenschule
www.mediageneration.net/eMail	Online-E-Mail-Dienste im Überblick: Media@generation – Internetseite der GMK
www.secure-it.nrw.de (unter „Angebote für Schulen“)	Arbeitsmaterial: „Elektronische Signatur. Arbeitsmaterialien für den Unterricht“
www.kinderbrauser.de	Kinderbrauser mit Polly und Fred: (auch als CD-ROM des FWU zur Einführung ins Internet)
www.lehrer-online.de/it-sicherheit.php	Lehrer-Online – Unterrichtseinheiten und Infor- mationen zu verschiedenen Themen der IT-Sicherheit

Methodisch-didaktische Hinweise

Arbeitsblatt			
Zeitangabe (Unterrichtsstunden)	2	1	2
Ziele	Die Schülerinnen und Schüler lernen Tipps und Regeln für das Erstellen sicherer E-Mail-adressen kennen und können dieses Wissen praktisch anwenden, indem sie sich eine E-Mail-Adresse einrichten.	Die Schülerinnen und Schüler lernen die drei goldenen Regeln des E-Mailing kennen und können diese begründen.	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren, welche wirtschaftlichen Interessen hinter Spam-Mails stecken.
Methode/n	Erwachsenenintegration	Ergänzungstext	Stufenleiter/Plakat
Organisationsform/en	Einzel/Partner, U-Gespräch	Einzel	Einzel/Partner, Großgruppe, U-Gespräch
Zugang Internet	ja	nicht zwingend	ja
Zugang PC	ja	nicht zwingend	ja



7_1 Spam-Mails

7_2 Viren, Würmer, Trojaner, Spyware

7_3 Illegale Downloads und Tauschbörsen

Kommentare zu den Arbeitsblättern

Hier sollen die Kinder zwei Anbieter von Kinder-E-Mail-Adressen kennen lernen. Dabei gibt es selbstverständlich das Problem, dass das Einverständnis der Eltern eingeholt werden muss, in diesem Fall sogar schriftlich.

Wichtiger sind vielleicht die Tipps zum E-Mailing, sodass bereits die Kinder die wichtigsten Regeln für ein sicheres Mailen kennen lernen. Hier könnte sich vielleicht sogar ein kleines Projekt mit E-Mailing anschließen, ein Austausch untereinander zu einem Thema zum Beispiel, das in der Schule besprochen wurde.



Anhand dieses Arbeitsblattes sollen die Schülerinnen und Schüler die drei „goldenen“ Regeln des E-Mailing kennen lernen und begründen können. Die Form des E-Mailing kann dabei gewählt werden, wenn die Möglichkeiten dazu bestehen, ansonsten lassen sie die Begründung vielleicht einfach als zusammenhängenden Text schreiben.

Die Ergänzungen zu den Sätzen soll eine kleine Wissensabfrage zum E-Mailing sein, denn oft beherrschen Schülerinnen und Schüler das E-Mailing, wissen aber nichts mit CC oder BCC o. ä. anzufangen:

Mögliche Antworten:

- Der Betreff einer E-Mail ist wichtig, weil ... der Empfänger daran sofort sehen kann, ob es eine Spam-Mail ist oder nicht, auch ohne sie zu öffnen.
- Wenn ich mehrere Empfänger habe, mache ich Folgendes ... Ich schreibe sie in die Empfängerzeile, getrennt durch ein Komma (Dies kann von Programm zu Programm variieren).
- Das BCC beim E-Mailing steht für ... Blind Carbon Copy, also eine „blinde“ Kopie. Die anderen Empfänger der E-Mail können diesen BCC-Empfänger nicht sehen.
- Anhänge öffne ich nur von ... Bekannten oder Freunden oder wenn ich weiß, von wem er stammt.
- Große Dateien über 1 MB verschicke ich nur, wenn ... es unbedingt notwendig ist und ich beim Empfänger nachgefragt habe.


- Ich habe zwei E-Mail-Adressen, weil ... ich eine private benutze für meine Freunde und Bekannten. Eine andere gebe ich öffentlich weiter.
- Die privaten E-Mail-Adressen bekommen nur ... meine Freunde und Bekannten.
- Das mache ich mit blöden E-Mails ... Ich lösche sie sofort oder ich markiere sie als SPAM.
- E-Mails von Unbekannten behandle ich so: Ich öffne nie Anhänge und bin vorsichtig mit dem Inhalt. Wenn mir etwas komisch vorkommt, lösche ich sie. Vor allem antworte ich nicht ohne weiteres.
- Auch in E-Mails bin ich höflich, weil ... auf der anderen Seite keine Maschinen, sondern Menschen sitzen.



Als Einstieg dient ein kurzer Text zur Problematik der Spam-Mails. Wie auch bei den anderen Arbeitsblättern geht es auch hier um einen kompetenten Umgang mit Spam-Mails. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler die Tipps im Internet selbstständig recherchieren und bewerten.

Der dritte Arbeitsauftrag schließlich dient der Vertiefung. Vielleicht spornen sie hier ein wenig die Kreativität der Jugendlichen an?

**Möglichkeiten zur Weiterarbeit
„Lust auf mehr“**

E-Mailing bietet viele Anknüpfungspunkte für die Schule. Interessant ist vielleicht im Fach Deutsch eine Fortführung des Themas zur E-Mail-Sprache. Interessante Beispiele für verhunzte E-Mails hat die Süddeutsche Zeitung gesammelt:  www.sueddeutsche.de/jobkarriere/erfolggeld/artikel/540/82458/.

Sie könnten als Einstieg in eine Überprüfung der Sprache in E-Mails dienen. Eine tolle Unterrichtsreihe zum Thema Verschlüsselung von E-Mails bietet Lehrer-Online unter

 www.lehrer-online.de/sichere-e-mail.php.

Ganz spannend ist vielleicht neben der kommerziellen Frage von Spam-Mails auch die Frage nach dem Zeitverlust durch das E-Mailing in den Firmen oder auch – etwas abstrakter – die Frage nach der Veränderung unserer Kommunikation.



Arbeitsblatt vom

Name:

Was ist Spam?



E-Mails sind toll. Du kannst allen Freundinnen und Freunden schreiben und Post bekommen. Aber leider gibt es große Probleme durch unerwünschte E-Mails, die auch als „Spam-Mails“ oder kurz „Spams“ bezeichnet werden. Diese Spams können Werbung sein und auch gefährliche oder nicht für Kinder geeignete Inhalte haben.

1. Arbeitsauftrag:

Lies die Tipps zum sicheren E-Mailing.

Schreibe in die Spalte „warum?“, aus welchem Grund dieser Tipp wichtig sein kann.

Regeln/Tipps

warum?

Ich suche mir einen Spitznamen, der nichts über mich verrät! (auch nicht, ob ich ein Junge oder ein Mädchen bin).

Ich gebe mein Kennwort niemals weiter.

Ich gebe niemals meine Adresse, Telefonnummer oder andere Daten weiter.

E-Mails, die irgendwie komisch sind, beantworte ich nie.

Ich treffe mich nie mit E-Mail-Freundschaften, außer meine Eltern haben es erlaubt.

Wenn ich etwas doof finde oder mir etwas Angst macht, gebe ich sofort meinen Eltern Bescheid.

Ich öffne keine Anhänge (wie Bilder oder Dateien) von Unbekannten.

Ich gebe meine E-Mail-Adresse nur Freunden.

2. Arbeitsauftrag:

Besprecht die Tipps in der Klasse!



Arbeitsblatt vom

Name:

Damit Kinder sicher E-Mails benutzen können, gibt es Anbieter, die spezielle Kinder-E-Mail-Adressen anbieten. Hier lernst du zwei von ihnen kennen: Bei beiden musst du dich anmelden, sogar schriftlich und mit Unterschrift der Eltern!

Name	Mail4Kidz	ZUM-Mail
Internet-Adresse	 www.mail4kidz.de	 www.zum-mail.de
Anleitung / Wichtiges	 www.mail4kidz.de/eltern	 www.zum-mail.de/pdf/webmail.pdf
Anmeldeformular	 www.mail4kidz.de/registrieren.phtml	 www.zum-mail.de/grundschule/antrag.pdf

3. Arbeitsauftrag:

Schaue dir beide Seiten an und zeige sie deinen Eltern. Frage nach, ob sie mit einer Anmeldung dort einverstanden sind! Falls sie einverstanden sind – und falls du möchtest – melde dich bei einer der beiden Adressen an!

Tauscht doch mal untereinander eure E-Mail-Adressen aus und schreibt euch was Nettes.



Arbeitsblatt vom

Name:

Spam-Mails – wie schützt du dich?



Spam-Mails sind eine wahre Plage, oder? Bestimmt hast du auch schon solche unerwünschten E-Mails bekommen. Der Name stammt übrigens von „Spiced HAM“ (englisch für „gewürzter Schinken“) was früher der Name eines Dosenfleisches war. Als Begriff für „massenhaft“ und „unerwünscht“ soll das Wort aus einem alten Fernsehsketch der Komikergruppe „Monty Python“ stammen.

Spam-Mails sind nicht nur lästig, sondern können auch gefährlich werden. Deshalb gibt es drei goldene Regeln des E-Mailing:

- niemals auf eine Spam-Mail reagieren
- den Spam-Filter „trainieren“
- die E-Mail-Adresse nicht überall angeben und immer eine zweite E-Mail-Adresse anlegen

1. Arbeitsauftrag:

Überlege, warum diese Regeln sinnvoll sind! Schreibe eine E-Mail an eine Freundin/einen Freund, indem du ihr/ihm diese Regeln erklärst. Wenn du keine Möglichkeit hast eine E-Mail zu schreiben, schreibe die Erklärung auf die Rückseite des Arbeitsblattes!

2. Arbeitsauftrag:

Aber es gibt noch weitere wichtige Dinge, die man beachten sollte. Hier findest du Hinweise, ergänze sie zu ganzen Sätzen:

Der Betreff einer E-Mail ist wichtig, weil ...

Wenn ich mehrere Empfänger habe, mache ich folgendes ...

Das BCC beim E-Mailing steht für ...

Anhänge öffne ich nur von ...

Große Dateien über 1 MB verschicke ich nur, wenn ...

Ich habe zwei E-Mail-Adressen, weil ...

Die privaten E-Mail-Adressen bekommen nur ...

Das mache ich mit blöden E-Mails ...

E-Mails von Unbekannten behandle ich so:


Auch in E-Mails bin ich höflich, weil ...



Arbeitsblatt vom

Name:

Vollgemüllt?!

 T-Online verzeichnete im April 2006 nach eigener Aussage täglich bis zu 1 Milliarde Spam-Mails und Schätzungen gehen dahin, dass heutzutage neun von zehn E-Mails unerwünscht sind. Und dies bei einer geschätzten Zahl von weltweit 100 Milliarden E-Mails pro Tag. Die Firma „McAfee“ meldete im August 2007, dass 85% aller E-Mails im Jahre 2006 Spam-Mails waren, übrigens lag der Anteil im Jahre 1997 noch bei 5%! (Quelle: FOCUS 32/2007, S. 150)

Der Versand von E-Mails ist kostenlos (es gibt Stimmen, die darin ein Grundübel des Problems sehen), kostet aber Computerkapazität und Zeit ... Warum also gibt es eine solche Flut? Spams bringen Geld und man vermutet dahinter mafiöse und inzwischen gut organisierte Strukturen.


Zum einen gibt es tatsächlich noch Kunden, die auf Angebote aus Spam-Mails reagieren, was bei den minimalen Kosten auch bei einem Kunden pro 100.000 noch ein gutes Geschäft ist. Zum anderen werden Börsengeschäfte durch Aktientipps manipuliert. Und schließlich gibt es noch die verseuchten Spam-Mails, die den Computer des Empfängers mit einem Virus infizieren. Anschließend kann der Computer ausgespioniert oder fremdgesteuert werden.

1. Arbeitsauftrag:

Recherchiere im Netz, warum es so viele Spam-Mails gibt. Welche Geschäfte lassen sich damit machen? Suche aktuelle Beispiele und stelle sie den anderen vor!

2. Arbeitsauftrag:

Im Internet gibt es viele gute Tipps, wie man sich vor Spam-Mails schützen kann. Suche gute Tipps heraus und schreibe diese mittels einer Stufenleiter auf. Ganz oben steht hierbei der wichtigste Tipp!

 TIPP: Es gibt so genannte „Wegwerf-E-Mail-Adressen“, die man nur für kurze Zeit nutzen kann und die sich danach wieder selbst zerstören. Hier findest du eine Liste mit Anbietern: www.jethwa.de/aktuell,liste-anbieter-von-wegwerfemailadressen,72.html

3. Arbeitsauftrag:

Vergleiche deine Ergebnisse mit den Ergebnissen der Anderen und erstellst ein gemeinsames Plakat der besten Tipps, gestaltet es auffällig, arbeitet auch mit Farben!